

**Autor:** Ingo Schmitz  
**Seite:** 26  
**Rubrik:** KÖLN  
**Ausgabe:** Kölnische Rundschau Köln, Hauptausgabe  
**Gattung:** Tageszeitung

**Jahrgang:** 2016  
**Nummer:** 0  
**Auflage:** 156.421 (gedruckt) 140.002 (verkauft)  
 143.589 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,50 (in Mio.)

# Fürs Klärwerk allein zu schade

Stadtentwässerungsbetriebe bieten ab sofort Abwärme aus Abwasserkanälen an

VON INGO SCHMITZ

## KANALANSCHLUSS ONLINE

Ohne staatliche Förderung ging bisher nichts. „Doch nun ist die Technik so ausgereift und bezahlbar, nun laufen die Versuchsanlagen an sechs Kölner Schulen so gut, jetzt wollen wir die Abwärme des Abwassers auch privaten Kunden anbieten“, sagt Otto Schaaf, Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln (Steb).

Zehn bis 15 Grad Celsius, diese Temperatur kann Schaaf in den Abwasserkanälen das ganze Jahr über garantieren. Das klingt nicht nach sehr viel, kann aber mit Hilfe einer Wärmepumpe dazu reichen. Wasser auf bis zu 65 Grad Celsius aufzuheizen. „Natürlich leiten wir nicht das Abwasser direkt in die Pumpe“, erklärt Schaaf.


Ab sofort können Bauherren auf der Internetseite der Stadtentwässerungsbetriebe Köln (Steb) mit wenigen Klicks in Erfahrung bringen, **wo die Abwasserkanäle liegen** und wo sie ihren Hausanschluss anschließen können.

Bis zu **2500 Anfragen** bekommt die Steb im Jahr von Bauherren, die ihren Neubau ans Kanalnetz anschließen wollen. Bisher ging das nur schriftlich. Kartenmaterial und technische Details wurden ausgedruckt und dem Bauherrn zugeschickt. Bearbeitungszeit: Mindestens drei Tage.

Nun soll das in **zehn Minuten** mit fünf Klicks erledigt sein, zumindest wenn ein privater Bauherr

die Pläne in einem **PDF-Dateiformat** anfordert. Nachdem er sich auf der Internetseite mit Name und Adresse sowie dem Grund für seine Anfrage angemeldet hat, kann er mit der Baustellenadresse schnell den ihn betreffenden Ausschnitt finden.

Für **Baufirmen**, die Aussagen über ganze Straßenzüge oder gar Viertel brauchen, gibt es einen gesonderten Zugang. Dort kann der gewünschte Ausschnitt aus der Kanalkarte individuell aufgezogen werden. Das Material kann dann auch in einem Dateiformat angefordert werden, dass die Weiterverarbeitung mit Fachprogrammen ermöglicht. (ngo)

 [www.steb.koeln.de](http://www.steb.koeln.de)

In den Kanal wird im Prinzip eine Matte mit Rohren gelegt. Durch die Rohre wird Wasser geleitet, das Wasser erwärmt sich am Abwasser. Das angewärmte Wasser wird in den Keller der Häuser und dort in die Wärmepumpe geführt.

„Das wird keine Massenbewegung werden“, kappt Schaaf allzu große Hoffnungen. Abwasserkanäle, die für die Technik in Frage kommen, müssen gewisse Anforderungen erfüllen. Ihr Durchmesser muss mindestens 60 Zentimeter betragen. Der Mindestabfluss sollte mehr als 15 Liter pro Sekunde sein. Wirtschaftlich sinnvoll ist das Ganze nur für Häuser mit einer Heizlast von 100 bis 150 Kilowatt. Das entspricht im Schnitt 50 Wohneinheiten. Um Spitzen abdecken

zu können, beispielsweise an besonders kalten Wintertagen, muss die Technik durch einen Heizkessel ergänzt werden.

Durch die Anforderungen an den Kanal ist die Abwasserwärme nicht überall nutzbar. Auf ihrer Internetseite bietet die Steb eine Stadtkarte an. Entlang der infrage kommenden Kanäle sind Zonen eingezeichnet, in denen sich die neue Technik rentiert. „Die 50 Wohneinheiten können natürlich auch auf Bürofläche umgerechnet werden“, sagt Schaaf.

Den hohen Investitionskosten steht gegenüber, dass für den Energieträger – anders als bei Gas oder Öl – nichts bezahlt werden muss. Schaaf: „Wir verdienen daran kein Geld.“ Die Technik liefert unter anderem die Rheinenergie.